Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

(sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren)

Seit mehr als einem Jahr kommt bei nahezu jedem Gespräch, das ich führe – egal ob im Freundes- und Bekanntenkreis oder auf der Straße – die Rede irgendwann unweigerlich auf Corona. Das wird Ihnen auch so gehen. Die Gefühlslage ist vielfältig: manche Gesprächspartner*innen zeigen stoischen Gleichmut, andere sind wütend, frustriert, auch resigniert. Aber sehr viele sind ganz einfach auch zuversichtlich.

Ja, wir sind zuversichtlich, dass wir es schaffen werden! Wir werden diesen Virus besiegen! Gemeinsam werden wir es schaffen!

Es ist ein langer Kampf, er ist mühsam und hart, und er fordert schon viel zu viele Opfer. Aber wir haben die Möglichkeiten und die Waffen, um diesen Kampf erfolgreich zu bestreiten.

Natürlich dauert das mit dem Impfen viel zu lange. Das ist nicht Ihre Schuld, Frau Oberbürgermeisterin. Wir hier in den besonders betroffenen Grenzregionen bekommen sogar zusätzliche Impfdosen.

Ich habe jetzt schon 2 Tage im Impfzentrum mitgearbeitet. Ich muss sagen: wir sind keine Weltmeister im Impfen, wir sind Weltmeister in Bürokratie. Das Impfzentrum arbeitet am Limit.

Wir niedergelassenen Haus- und Fachärzte wollen natürlich impfen. Dazu brauchen wir keine extra Aufforderung. Wir sind die Impfprofis, wir haben die Erfahrung. Wir wissen, welche unserer Patienten eine Corona-Impfung benötigen. In Bayern haben wir außerdem durchgesetzt, dass wir früher anfangen mit den Impfungen in den Praxen als alle anderen bundesweit. Noch ist es so, dass wir in der Praxis den gleichen bürokratischen Aufwand treiben müssen wie im

Impfzentrum. Das geht nicht, das hindert Ärztinnen und Ärzte an der Mitarbeit.

Das Schwert "Impfen" ist leider noch ziemlich stumpf.

Ich persönlich favorisiere das „Freitesten“. Wir Grünen begrüßen die Einrichtung weiterer Testzentren für die Durchführung von Schnelltests. Es muss aber noch viel mehr Testmöglichkeiten geben neben diesen Zentren, den Haus- und Fachärzten, den Apotheken. Wir fordern, dass geschulte Kräfte in den Firmen, den Schulen, der Verwaltung diese Schnelltests durchführen. Das ist kein Hexenwerk.

Freitesten bedeutet: Eintritt nur mit einem negativen Testergebnis.

Also, dieser Aufruf geht an alle Hoferinnen und Hofer, egal welcher Muttersprache: lassen Sie sich testen, bevor Sie in den Gottesdienst gehen. Gehen Sie in die Synagoge nur, wenn sie einen negativen Test haben. Begeben Sie sich nur mit einem negativen Test zum Gebet in die Moschee. Und nur mit einem negativen Test zum Friseur, zum Arzt, zum Einkaufen, aufs Amt, in die Firma, zur Stadtratssitzung. Lassen Sie Ihr Kind testen, bevor Sie es in die Notbetreuung schicken.

Damit das einfacher geht, haben Hofer Ärztinnen und Ärzte ein Pooling-Modell entwickelt. Wir fordern, dass dieses Modell nicht nur im Landkreis Wunsiedel getestet wird, sondern auch in Hof.

Und sind Tests bislang freiwillig, so wird das unserer Meinung nach nicht genügen. Wir haben immer noch den Katastrophenfall. Ungewöhnliche Situationen verlangen ungewöhnliche Maßnahmen. Frau Oberbürgermeisterin, wir fordern, dass Sie eine allgemeine Testpflicht einführen.

Als dritte Maßnahme im Kampf gegen die Corona-Pandemie stehen gleichrangig zu Testen und Impfen die allgemeinen Hygienemaßnahmen. Wir appellieren an alle Bürgerinnen und Bürger, sich konsequent an Abstand, FFP2-Maske, Händewaschen und –desinfektion und die Kontaktbeschränkungen zu halten. Wir fordern, Frau Oberbürgermeisterin, dass Sie das aber auch konsequenter als

bislang überwachen lassen. Nicht nur während der Woche in der Innenstadt, sondern auch am Wochenende am Untreusee und wo sich große Menschenmengen sonst noch aufhalten. Und wenn der Kommunale Ordnungsdienst nicht reicht, fordern Sie eben Hilfe an von anderen Stellen.

Populistisches Sprücheklopfen hilft uns in diesem Kampf nicht weiter. Es braucht Geduld, Zuversicht und eine klare Linie.

Sie, Frau Oberbürgermeisterin, haben das in dieser schweren Zeit bisher versucht durchzuhalten. Dafür unser herzlicher Dank.